

„Höchstädt ist eine Sportstadt“

FDP informiert sich über die SSV-Großbaustelle

Höchstädt Die FDP Höchstädt hat auf Initiative von Günter Ballis den Sportverein SSV Höchstädt und den Grünbeck-Sportpark besucht. Auch FDP-Landtagskandidat Nico Stegmayer war dabei. Dabei informierten sich die Liberalen über die Situation des Vereins und tauschte sich mit den Verantwortlichen auf der größten ehrenamtlichen Sportbaustelle Bayerns mit mehr als 64.000 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden aus.

Vorsitzender Jakob Kehrle war sich sicher, dass der Besuch der FDP dazu beitrage, die politische Sensibilität für die Belange von Sportvereinen zu erhöhen. Stegmayer sagte laut Pressemitteilung, dass die Förderung der Vereine eines der Kernthemen seiner politischen Arbeit sei.

Der Grünbeck-Sportpark war nur durch eine Zusammenarbeit von Verein, Wirtschaft und Politik möglich. Finanzcontroller Siegfried Behringer erwähnte dabei sehr lobend den Bauvorstand Rudolf Kimmerle.

Der Abteilungsleiter des Bereichs Kegeln Werner Schmid präsentierte den Besuchern die neue weltmeisterschaftstaugliche Kegelbahn der SSV. Stegmayer sagte: „Der Sportpark macht Höchstädt zur Sportstadt und zu einem Schmuckstück im ganzen Landkreis Dillingen.“ (AZ)

Blaulichreport

Gundelfingen

Wer hat eine Kamera aus einem Auto gestohlen?

Ein bisher Unbekannter hat am Sonntag zwischen 14.30 und 18 Uhr wurde aus einem weißen Chevrolet, der in der Gundelfinger Hauptstraße geparkt war, eine Wärmebildkamera sowie eine Bauchtasche und eine Hundeleine entwendet. Der Wagen war laut Polizeibericht zum Tatzeitpunkt nicht versperrt gewesen. Den Sachwert der gestohlenen Gegenstände gibt die Polizei mit etwa 1000 Euro an. Die Polizeiinspektion Dillingen bittet unter 09071/560 um Hinweise. (AZ)

Lauingen

Unbekannter fährt Auto an und sucht das Weite

In der Nacht auf Sonntag ist in der Friedrich-Ebert-Straße in Lauingen ein schwarzer Toyota Corolla Verso angefahren worden. Dabei wurde der linke Außenspiegel beschädigt. Den Sachschaden gibt die Polizei mit etwa 300 Euro an. Der Unfallverursacher flüchtete nach Angaben der Polizei, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Dillingen Telefon 09071/560 entgegen. (AZ)

Kurz gemeldet

Dillingen

Themenabend zur Frage nach Leid und Tod

Ein Themenabend mit dem Titel „Warum? Antworten auf die Frage nach Leid und Tod“ findet am Mittwoch, 26. April, in Dillingen statt. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum der Freien evangelischen Gemeinde, An der Egau 9, statt. Referent ist Pastor Klaus Deckenbach. Warum all das Leid? Warum lässt Gott das zu? Ist Gott denn wirklich ein liebender und allmächtiger Gott? Solche Fragen beschäftigen Menschen häufig. An diesem Abend wird der „Warum-Frage“ nachgespürt. Die Gemeinde bittet um Anmeldung unter 09074/958283. (AZ)

Aus ganz Bayern kommen Sänger zur ersten Dillinger Chorwoche

Chorsängerinnen und -sänger bis aus Tirol reisen im Mai zur Akademie für Lehrerfortbildung, um täglich sieben Stunden zu üben. Alles endet mit einem großen Abschlusskonzert.

Von Silva Metschl

Dillingen Fast 200 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben sich beim Kreischorverband für die erste Dillinger Chorwoche vom 18. bis 21. Mai angemeldet. Damit sind die Erwartungen voll erfüllt, freut sich Geschäftsführer Stefan Wörle. Für die vier Tage voller Musik laufen die Vorbereitungen schon auf Hochtouren. Nur eine Chorgruppe bereitet noch Sorgen.

Anmeldungen seien aus den Landkreisen Dillingen, Donauwörth, Nördlingen, Günzburg und weit darüber hinaus gekommen, berichtet Wörle. Etwa aus Oberbayern, der Oberpfalz, und dem schwäbischen Raum. 230 Kilometer fährt eine Teilnehmerin aus Villingen-Schwenningen. „Selbst eine Anmeldung aus Erl in Tirol“, erklärt Wörle, habe man bekommen. „Die Mundpropaganda hat da viel gebracht.“ Eine Lehrkraft aus Gundelfingen etwa habe in München in einem Seminar von der Veranstaltung erzählt und damit bei vielen das Interesse geweckt. Denn die Veranstaltung findet nicht nur in der Lehrerakademie in Dillingen statt, sondern wird von dieser auch als Fortbildung für Lehrkräfte angeboten. 38 Personen nutzten dieses Angebot. Somit nehmen nicht nur 40 Kinder an der Chorwoche teil, sondern auch knapp 150 Erwachsene. Diese verteilen sich auf verschiedenen Chor-Kategorien.

Die größte Gruppe wird Pop & Jazz mit Lilli Sommerfeld sein. „Da haben sich 72 Leute angemeldet“, berichtet Michael Finck, stellvertretender Vorsitzender des Kreischorverbands. Sommerfeld, die als Stipendiatin in Boston und Tel Aviv studierte, wird selbst komponierte Stücke einüben. Klassischer wird es bei den 61 Leuten des Kammerchors unter Leitung von Roland Bichner. Der ehemalige Leiter der Regensburger Domspatzen wird insgesamt acht Stücke einstudieren, darunter Mendelssohn und Casanova. 20 Frauen wiederum werden mit Bernhard von Almsick, der seit letztem Jahr die künstlerische und pädagogische Leitung der Musikakademie Marktoberdorf innehat, verschie-



In der Lehrerakademie werden die Chorwochen stattfinden. Der prächtige Goldene Saal, in dem hier Michael Finck mit dem Ensemble Chorios singt, bietet ideale Voraussetzungen für intensive Proben. Foto: Stefan Wörle, Kreischorverband

dene Stücke aus dem Gesangsbuch „Gebt Frauen eine Stimme“ einüben.

„Das werden Intensivproben“, meint Finck: Täglich werde sieben Stunden geübt. Das biete den Vorteil, dass man das Gelernte nicht so schnell vergisst. Außerdem sind neben Laien auch Musikerinnen und Musiker dabei, deren Zusammenarbeit ebenfalls fruchten soll. So könnten die vielen Stücke in kurzer Zeit erprobt und konzertreif geübt werden: Denn „Einüben ist das eine, aber es ist auch schön, wenn man das vor anderen vortragen kann“, meint Wörle. Das große Abschlusskonzert wird bei freiem Eintritt am 21. Mai in der Studienkirche ab 16 Uhr stattfinden.

Doch einen Tag zuvor haben die Kleinsten unter der Leitung von Sabine Seidl ihren Auftritt. Seidl, die aktuell zehn Chöre und Ensembles vor allem im Kinder- und Jugendbereich leitet, wird mit den Kindern ein Musical einstudieren und die Studienkirche für einige Minuten in das ferne Afrika versetzen. Beginn ist um 15.30 Uhr.

Ein Sorgenkind ist das Angebot für die Jugendlichen, denn dort gab es wenig Anmeldungen. „Wir probieren, sie sinnvoll einzusetzen“, verspricht Finck. Sollte ein eigener Jugendchor nicht zusammenkommen, werden die angemeldeten Jugendlichen auf den Kammerchor und den Pop-Jazz-Chor verteilt. Auch der vorgesehe-

ne Leiter Christian Meister wird eine Aufgabe bekommen, etwa eine Fortbildung mit den Lehrkräften über passendes Chormaterial für Jugendliche. Der Sänger der Gruppe Singer Pur wird außerdem, ebenso wie seine fünf Bandkollegen, einzelne Gesangsstunden anbieten und den ersten Höhepunkt liefern: Die A-cappella-Gruppe tritt am Donnerstag, 18. Mai, ab 19.30 Uhr mit Stücken von der Renaissance bis zur Moderne in der Studienkirche auf. Für alle, die nicht an der Chorwoche teilnehmen, kostet der Eintritt zehn Euro. Bis es so weit ist, muss noch viel organisiert werden, zählt Wörle auf: Die Noten bestellen und in die Mappen einordnen, die Zimmer-

einteilen, die Essensausgabe noch genau besprechen, die Chorliteraturliste erstellen, die Bestätigungen und Rechnungen an die Teilnehmenden schicken und den Eingang der Überweisungen überwachen. Dass die Veranstaltung überhaupt stattfindet, ist mehreren Gruppen zu verdanken: So teilen sich etwa der Chorverband Bayerisch-Schwaben, der Kreischorverband Schwaben und die Lehrerakademie die Unkosten. Finck betont: „Wir sind dankbar, dass die Lehrerakademie gleich mitgemacht hat.“ Denn mit den vielen Räumlichkeiten, Klavieren und dem Innenhof für mögliche Proben draußen sei die Akademie ein „super Griff gewesen“.

Angrillen beim Landrat

Neues Dialog-Format: Vertreter des Handwerks und der Landwirtschaft treffen sich mit Markus Müller zum Austausch. Es gibt konkrete politische Forderungen.

Dillingen Zum Auftakt der Grillsaison hat Landrat Markus Müller mit einem „Angrillen“ ein neues Format des Dialogs und Austausches mit dem Handwerk und dem bäuerlichen Berufsstand geschaffen. Dabei bezeichnete der Landrat die Vertreter der Kreishandwerkerschaft, der Innungen, der Regionalentwicklung und der Land- und Forstwirtschaft mit ihren Branchen als „Macher und Gestalter unserer Heimat“.

So bilden nach Müllers Überzeugung die Vielzahl an mittelständischen Betrieben und Unternehmen im Landkreis mit unzähligen qualifizierten Arbeitsplätzen das Rückgrat der Wirtschaft im Landkreis, vor allem angesichts einer krisenfesten Branchenvielfalt. „Gemeinsam mit den 1160 landwirtschaftlichen Betrieben im Landkreis stehen sie mit ihren erzeugten Produkten für Qualität und Regionalität und tragen damit in hohem Maße, auch mit Blick auf kurze und ener-

giesparende Wege, zur Versorgungssicherheit und regionalen Wertschöpfung bei“, betont Müller. In Bezug auf die von den bäuerlichen Betrieben im Landkreis regional erzeugten Lebensmittel forderte der Landrat ein stärkeres Bewusstsein für deren Qualität ein.

Nach Müllers Ansicht sind die Betriebe des Handwerks und der Landwirtschaft nicht nur „Gestalter unserer Heimat“, sondern vor allem in Krisenzeiten auch „Mutmacher“. Müller sagte: „Mit Ihrer Heimatverbundenheit, Bodenständigkeit und als fester Bestandteil unserer Gesellschaft geben Sie den Menschen neben dem Arbeitsplatz Halt, Kraft und Zuversicht. Dazu zählt auch das Bekenntnis zur Pflege von Brauchtum und Tradition einerseits und die Bereitschaft, sich der Moderne und neuen innovativen Entwicklungen nicht zu verschließen.“

Kreishandwerksmeister Werner Luther schlug laut Pressemittei-



Vertreter des bäuerlichen Berufsstands und des Handwerks trafen sich bei Landrat Markus Müller (links) zum Angrillen. Foto: Peter Hurler, Landratsamt

lung in dieselbe Kerbe wie Müller und zeigte sich überzeugt, dass das Handwerk für die Zukunft trotz des Fachkräftemangels gute Perspektiven habe, junge Menschen für die Berufe im Handwerk zu begeistern. Dazu bedürfe es allerdings ein paar Veränderungen, angefangen von

der Bezahlung über den Bürokratieabbau bis hin zum Einsatz der Digitalisierung, wo es möglich und sinnvoll sei.

Zwischenzeitlich habe sich der noch vor Jahren auch von der Politik stark propagierte Weg der zunehmenden Akademisierung der

beruflichen Ausbildung als nicht zielführend herausgestellt. „Wir müssen wieder mehr auf die betriebliche Ausbildung setzen“, betonte Luther.

Kreisbäuerin Annett Jung, die mit den Landfrauen den Nachmittag mit selbst zubereiteten Kuchen versüßte, hob die unverändert hohe Bedeutung der Landwirtschaft für den Wirtschaftsstandort sowohl auf Landes- als auch auf Kreisebene hervor. So sei Bayern unverändert ein „Top-Agrarland“ in der EU. Bayernweit gebe es rund 103.000 landwirtschaftliche Betriebe. Das gesamte Agribusiness mit dem vor- und nachgelagerten Bereich generiere einen Umsatz von 139 Milliarden Euro.

Dabei seien die Betriebe, egal welcher Betriebsrichtung oder Produktionsform, genauso wie das Handwerk Garant für Heimat, Ernährung, eine attraktive Kulturlandschaft sowie für regionalen Energie- und Klimaschutz. (AZ)